

Günther, Johann Christian: Mein Heiland, der du von der List (1709)

- 1 Mein Heiland, der du von der List
- 2 Der tollen Welt geprüftet bist
- 3 Und stets zu ihrer Schand entgangen,
- 4 Verleih mir deiner Weißheit Licht,
- 5 Damit mich Schein und Vorwitz nicht
- 6 Durch ihr verstelltes Wesen fangen.

- 7 Wie leichtlich strauchelt die Vernunft
- 8 So gar auch bey gelehrter Zunft,
- 9 Wenn nicht dein Geist den Witz begleitet.
- 10 Man fährt oft über Berg und See,
- 11 Doch fehlt der Ausgang aus der Höh,
- 12 So wird man stets in Nacht geleitet.

- 13 Es theilet deine Gütigkeit
- 14 Die Gaben mit viel Unterscheid:
- 15 Der eine lehrt, der andre schüzet,
- 16 Dem wird der Scepter zugedacht
- 17 Und jener in den Staub gebracht,
- 18 Den man zur Fruchtbarkeit beschwizet.

- 19 Gieb mir nur, was dir wohlgefällt,
- 20 Und las mich allzeit auf der Welt
- 21 Auch jeglichem das Seine geben.
- 22 Gott nimmt, was mein Vermögen kan,
- 23 Ein redlich Herz vor Opfer an,
- 24 Die Obrigkeit mein Blut und Leben.

- 25 Wie ruhig fahr ich einmahl hin,
- 26 Wenn ich bey mir versichert bin,
- 27 Daß ich dem Nechsten treu gedienet.
- 28 Schmückt dieser Ruhm den Leichenstein,
- 29 So will ich mehr zufrieden seyn,

30 Als deßen Schwert von Lorbeern grünet.

(Textopus: Mein Heiland, der du von der List. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44067>)